



Presseunterlage zur Pressekonferenz

am 2. September 2009 um 10:00 Uhr

im Büro der FPÖ-Gemeinderatsfraktion, Altes Rathaus, Linz
mit Bezirksparteiobmann und Spitzenkandidat Mag. Detlef Wimmer

mit dem Inhalt

September-Plakatwelle und aktuelle Bevölkerungsstudie für Linz

Rückfragehinweis:

Bezirksparteiobmann Mag. Detlef Wimmer

Blütenstraße 21/1, 4040 Linz, <http://www.fpoe-linz.at>

Tel.: 0660 / 12 30 064, E-Post: detlef.wimmer@fpoe-linz.at

2-Bogen-Plakat „Tradition statt Invasion“

FPÖ DIE SOZIALE HEIMATPARTEI
WWW.FPOE-LINZ.BI

Sollen 2041 wir Linzer zu Fremden in der eigenen Stadt werden?

Tradition
statt
Invasion

Unser Linz für unsere Leut'
~~FPÖ~~ Detlef Wimmer

Unser Linz für unsere Leut'

Der Standpunkt, dass unsere Landeshauptstadt Linz für uns Linzer da sein sollte, bietet auf den ersten Blick wenig Stoff für Diskussionen. Bei genauerer Betrachtung stellt sich aber heraus, dass dieses Motto gar nicht so selbstverständlich ist. In den letzten Jahren und Jahrzehnten wurde Linz sehr stark durch Zuwanderung geprägt, während die einheimische Bevölkerung durch Abwanderung und Geburtendefizit immer weiter abnimmt.

Zuwanderung = Überfremdung?

Schon nach offizieller Statistik befinden sich in Linz zum Stichtag 01.01.2009 insgesamt 27.205 Ausländer (14,4% der Gesamtbevölkerung). Die größten Gruppen stammen aus Bosnien und Herzegowina (4.117) sowie der Türkei (3.033).

Einige Stadtteile sind besonders stark betroffen:

Stadtteil	Ausländeranteil
Makartviertel	26,2%
Neue Welt	24,4%
Neustadtviertel	23,9%
Kleinmünchen	23,3%
Wegscheid	23,2%
Franckviertel	23,1%
Andreas-Hofer-Platz-Viertel	22,8%
Altstadtviertel	20,3%

Bei diesen Zahlen müssen wir Folgendes berücksichtigen: Einerseits scheinen alle nicht gemeldeten Ausländer und andererseits alle Zuwanderer, die erst vor kurzem eingebürgert wurden, darin gar nicht auf. Tatsächlich beträgt der Anteil der einheimischen Bevölkerung in Linz heute nur noch etwa 75% der Gesamtbevölkerung. **Jeder vierte Einwohner ist in Linz also ein Zuwanderer.**

Niedrige Geburtenrate – Bevölkerung schrumpft

Neben der Zuwanderung von Ausländern macht sich langfristig auch unsere niedrige Geburtenrate von nur 1,4 Kindern pro Frau in Österreich bemerkbar. Von Bevölkerungswachstum kann hier nicht im Geringsten gesprochen werden, dafür wären dauerhaft statistisch zumindest 2,1 Kinder erforderlich. **Das Geburtendefizit verursacht den Rückgang der heimischen Bevölkerung.**

Inländer ziehen weg – Ausländer ziehen zu

Als dritter Faktor ist neben Zuwanderung und Geburten für unsere Bevölkerungsentwicklung auch die erkennbare Abwanderung von Linzern zu beachten. Die letzten Daten aus dem Jahr 2007 zeigen, dass aus Linz 6.042 Inländer gegenüber nur 1.608 Ausländern von unserer Stadt in eine andere österreichische Gemeinde weggezogen sind. Im selben Jahr waren es 5.217 Inländer und 2.034 Ausländer, die aus anderen österreichischen Gemeinden nach Linz gekommen sind. Von jenseits der Grenze sind 2.379 Ausländer zugewandert und nur 1.312 dorthin abgewandert.

Zusammengefasst ergibt das: **An Österreichern sind 15,5% mehr aus Linz weggezogen als nach Linz gekommen. Bei Ausländern ist es genau umgekehrt.** Der Zuzug von Ausländern aus anderen österreichischen Gemeinden übertrifft den Wegzug aus Linz um 26,5%. Noch dramatischer ist die Situation bei grenzüberschreitenden Wanderungen. Insgesamt sind um 81,3% mehr Ausländer nach Linz gekommen als von unserer Stadt in andere Staaten weggezogen sind. Klar erkennbar ist also, dass Inländer die Stadt in viel stärkerem Ausmaß verlassen als Ausländer.

Werden wir in 3 Jahrzehnten zur Minderheit in der eigenen Stadt?

Durch die genannten Faktoren Zuwanderung, Geburtendefizit und Abwanderung von Österreichern (insbesondere junger Familien) wird der Anteil der einheimischen Bevölkerung weiterhin stark sinken. Unter gleich bleibenden Voraussetzungen werden wir binnen dreier Jahrzehnte (bis 2041) zur Minderheit in Linz. Der Anteil der einheimischen Bevölkerung wird bis dann auf unter 50% gefallen sein. Das belegt eine aktuelle Bevölkerungsstudie von Univ.-Prof. Herbert Vonach und Univ.-Prof. Siegfried Tagesen speziell für Linz. Ein Zuwanderungsstopp und die gezielte Förderung heimischer Familien sind die einzige Lösung, wie wir die Überfremdung verhindern können.

Heimische Familien müssen als Gegenmodell zur Zuwanderung gezielt gefördert werden.

2-Bogen-Plakat „Kriminelle rein? Wir sagen Nein“

FPÖ DIE SOZIALE HEIMATPARTEI
www.fpoe-linz.at

Jeder vierte Asylwerber ist tatverdächtig:

Kriminelle rein?
Wir sagen:
NEIN

Unser Linz für unsere Leut'
FPÖ X Detlef Wimmer

Von insgesamt 240.554 Tatverdächtigen waren im Jahr 2008 65.316, also 27,2%, keine österreichischen Staatsbürger. **Damit war jeder vierte mutmaßliche Straftäter ein Ausländer.**

Noch drastischer ist das Verhältnis bei den Asylwerbern. Im Jahr 2008 wurden insgesamt 12.841 Asylanträge gestellt (um 8% mehr als 2007). Zum Stichtag 31. 12. 2008 waren insgesamt 30.087 Asylverfahren noch offen. Im gleichen Jahr wurden 9.877 Asylwerber wegen des Verdachts einer Straftat verfolgt. Im Vergleich zu den offenen Asylanträgen sind das also 32,8%.

Anhand dieser offiziellen Statistiken steht fest, dass Zuwanderer und Asylwerber klar überdurchschnittlich oft als Tatverdächtige aufscheinen.

Unter Berücksichtigung möglicher Schwankungen aufgrund erledigter und neu hinzu gekommener Asylanträge ergibt sich für das Jahr 2008, dass **zumindest jeder vierte Asylwerber einer Straftat verdächtig wurde**. Zugleich ist jeder vierte mutmaßliche Straftäter in Österreich ein Ausländer, obwohl z. B. der Ausländeranteil in Linz offiziell 14,4% (ein Siebtel der Bevölkerung) beträgt.

Eine Studie zeigt, dass 77% der Österreicher in den letzten 10 Jahren einen Anstieg der Kriminalität erlebt haben. Als Ursache sehen davon 63% den direkten Zusammenhang mit der Zuwanderung (Quelle: IMAS-Report, 06/2009, 1.071 Befragte). Es liegt auf der Hand, dass im Sicherheitsbereich dringender Handlungsbedarf besteht. Das bestätigen sowohl Betroffene als auch die statistische Daten. **Als einzige Partei fordert die FPÖ mehr Polizisten, eine Linzer Stadtwache, einen Sicherheitsstadtrat sowie einen sofortigen Zuwanderungsstopp.**

24-Bogen-Plakat „Wir packen an, was Rot/Schwarz nicht kann“



Als Zusammenfassung der bisherigen FPÖ-Kampagne werden die Kernprobleme in Linz nochmals klar betont: **Überfremdung, Sicherheit, Verschwendung**. Genau in diesen Punkten sind SPÖ und ÖVP, die auf allen politischen Ebenen (Bund, Land, Gemeinde) seit Jahren gemeinsam in der Regierung sitzen, ganz klar gescheitert und hatten bestenfalls leere Versprechen zu bieten.

Die Themenbereiche Zuwanderung, Identität und Überfremdung auf der einen und das Thema Sicherheit auf der anderen Seite sind schon umfassend erläutert worden. Neu hinzu gekommen ist der sorglose bis verschwenderische Umgang mit öffentlichen Steuergeldern:

Im laufenden Wahlkampf geben sie sich in einem spektakulären Wahltheater mit Inseraten und Plakaten wechselseitig die Schuld an Spekulation und Verschwendung von Steuergeld. Welche von beiden Großparteien etwas mehr oder weniger Millionen auf dem Gewissen hat, ist für die Bürger aber ohne Bedeutung. Beide sind tief im Geflecht zweifelhafter Geschäfte verfangen. Der **Ein-satz gegen Spekulation und Verschwendung von Steuergeld** ist uns ein wichtiges Anliegen.

Unser freiheitliches Ziel lautet daher, speziell in den Bereichen tätig zu werden, wo SPÖ und ÖVP keine Leistungen zu Stande bringen und echte Probleme einfach ignorieren. In ihrem Wirken sind beide Großparteien austauschbar. Beiden geht es in erster Linie darum, an der Macht zu bleiben und die eigenen Pfründe gut abzusichern. **Nur die FPÖ setzt sich als soziale Heimatpartei mit ganzer Kraft für die Anliegen der Österreicher ein.**

Zusammenfassung

Die meisten Verfehlungen rot-schwarzer Politik in Österreich und speziell in Linz liegen im Bereich der Sicherheit und der Zuwanderungspolitik. Wie oben erläutert stehen beide Bereiche auch inhaltlich in engem Zusammenhang. In den letzten Wochen des Wahlkampfes streichen wir besonders in diesen wichtigen Fragen die heimatbewusste Politik der FPÖ als Gegenpol zu den wirklichkeitsfremden Vorstellungen von SPÖ und ÖVP heraus.

Unser Maßnahmenpaket zum Thema **Zuwanderung und Identität** lautet:

- Sofortiger Einwanderungsstopp
- Gezielte Förderung österreichischer Familien
- Maßnahmen gegen Inländer-Abwanderung
- Strenge Einhaltung der Asyl-Quoten

Im Gegensatz zu den anderen Parteien nehmen wir unsere Verantwortung als Volksvertreter wahr. Wir Freiheitliche repräsentieren als einzige beim Thema Zuwanderung und Identität den klaren Mehrheitswillen der Linzer: beispielsweise halten 35% einen Zuwanderungsstopp nach Linz für „sehr wichtig“ und weitere 18% für „ziemlich wichtig“, während nur 17% ihn als „gar nicht wichtig“ einschätzen (IMAS-Studie 04/2009, 702 repräsentativ Befragte in Linz).

Unsere Forderungen zum Thema **Sicherheit und Ordnung** sind:

- Errichtung einer Linzer Stadtwache zur Unterstützung der Polizei
- Mehr Polizisten und Wachzimmer für Linz
- Ernennung eines Stadtrates für öffentliche Ordnung und Sicherheit
- Rasche Asylverfahren und Abschiebung krimineller Asylwerber

Die Errichtung einer Stadt- bzw. Ordnungswache halten 40% für „sehr wichtig“ und weitere 22% für „ziemlich wichtig“. Nur 20% denken, dieses Vorhaben sei „gar nicht wichtig“. Der Einsatz weiterer Polizisten und Wachzimmer in Linz genießt ebenfalls – quer durch ganz Linz – hohe Zustimmung. Auch das FPÖ-Modell eines Stadtrats für öffentliche Ordnung und Sicherheit begrüßen 33% der Linzer „voll und ganz“, weitere 29% zumindest teilweise.

Mit diesen Themen, denen andere Parteien zu wenig oder gar keine Beachtung schenken, treffen wir die Anliegen der Linzer genau.